

Legenden chinesischer Arzneipflanzen: San Qi (Notoginseng Radix et Rhizoma)

Andreas Kalg

In den Legenden kommen bestimmte Charakteristika der Arzneipflanzen zum Ausdruck. Damit wird sowohl ihre Verwendung als auch ihre Verwurzelung in der chinesischen Kultur deutlicher.

Obwohl der Pseudoginseng seinen Ursprung in China hat, fand er erst relativ spät Eingang in die Pharmakopöen. Als Erster listet der berühmte Arzt und Enzyklopädist der *Ming*-Dynastie Li Shizhen dieses Kraut in der Enzyklopädie der *Materia Medica* auf, wo er schrieb: „*San Qi* ist vor

kurzem erst bekannt geworden. Die Soldaten im Süden benutzen es bei Schnitt- und Stichwunden. Man sagt, dass es von wunderbarer Wirksamkeit sei.“ Auch aus anderen historischen Berichten aus der *Ming*-Zeit ist bekannt, dass sich Offiziere und Soldaten reichlich mit Pseudoginseng



Abb. 1 San Qi (Notoginseng Radix et Rhizoma)

eindeckten, wenn sie in den Krieg zogen. Das Wissen um die unglaublich schnelle und zuverlässige Wirkung bei allen Arten von Verletzungen hat sich rasch verbreitet.

Das Hauptanbaugebiet des Pseudoginseng ist das Bergland der südchinesischen Provinz Yunnan. Von dem dort lebenden Volksstamm der Miao wird die folgende Legende über *San Qi* erzählt, in der auch sein eigentümlicher Name hergeleitet wird:

„Einst kam eine wunderschöne und edelgesinnte Fee namens Drei-Sieben zu ihnen und lehrte sie das Land zu kultivieren. Eines Tages, als Drei-Sieben auf dem Feld arbeitete, schlich sich ein wilder Bär an sie heran und hätte sie um ein Haar aufgefressen, wenn nicht gerade ein junger Mann des Miao-Stammes namens Kaxiang den Bären erblickt und ihn mit einem Pfeil erschossen hätte. Kaxiang gehörte einer armen Familie an. Seine Mutter litt schon seit vielen Jahren an einer schweren Krankheit, doch die Familie hatte kein Geld, um einen Arzt zu bezahlen. Um sich bei Kaxiang dafür zu bedanken, dass er ihr das Leben gerettet hatte, wollte sie seiner Familie helfen. Sie sprach zu ihm: „Dort auf der hinteren Bergseite wächst ein Kraut, dessen Blätter meinem langen Rock gleichen und dessen Stängel meinem Gürtel ähnelt. Dieses Kraut kann die Krankheit deiner Mutter heilen.“ Daraufhin begab sich Kaxiang sofort auf die Suche nach jenem Kraut und fand es schließlich auch. Nachdem die Mutter einige Male etwas von diesem Kraut eingenommen hatte, besserte sich ihr Gesundheitszustand erheblich und nach einiger Zeit genas sie vollständig. Danach behandelte Kaxiang noch oft andere Dorfbewohner mit diesem Kraut. Voll Dankbarkeit kamen alle von ihren Leiden befreiten Nachbarn, um sich bei Kaxiang und Drei-Sieben zu bedanken. Und sie fragten auch, wie dieses Kraut denn heiße. Da sprach die Fee Drei-Sieben lächelnd zu ihnen: „Ein jeder von euch nehme sich eine Pflanze und zähle einmal die Blätter und die Stängel!“ Daraufhin zählten sie Blätter und Stängel und stellten fest, dass diese Pflanze jeweils drei Stängel und an jedem Stängel sieben Blätter hat. Ein junges Mädchen rief sogleich „drei, sieben“. Und seitdem nennt man dieses Kraut „Drei-Sieben“.

(Auszug aus dem Buch „Chinesische Arzneipflanzen – Wesensmerkmale und klinische Anwendung“, Elsevier Verlag, Urban und Fischer, 2009)

Wir danken für die freundliche Abdruckgenehmigung.



Auszug aus unseren kommenden Veranstaltungen:

Heike Wiedemann, Die häufigsten Sehnenerkrankungen
Freitag, 02. und Samstag, 03. August 2013
Volker Scheid, Chinese Medicine Patho-Physiology
Sommerakademie
Freitag, 09. bis Sonntag, 11. August 2013
Tomasz Nowakowski, Gen Tai Pa Tong Qigong
Sommerakademie
Samstag, 24. bis Mittwoch, 28. August 2013
Dr. Florian Ploberger, Westliche Heilkräuter Rezepturen für Syndrome der TCM, Seminar B
Samstag, 05. und Sonntag, 06. Oktober 2013
Heike Wiedemann, Wenn der Tag zur Nacht wird
Samstag, 05. und Sonntag, 06. Oktober 2013
Zuzana Sebkova-Thaller, Chan MiGong
Samstag, 19. und Sonntag, 20. Oktober 2013

**Fachbuch-, Therapie- und Lernmittelversand
... mit allem, was Sie suchen!**

BACOPA
BILDUNGSZENTRUM, VERLAG, VERSAND

mail to: bildungszentrum@bacopa.at, web: www.bacopa.at
Telefon: +43(0) 7251-222 35 Fax: +43(0) 7251-222 35-16
Postanschrift: Waidern 42, 4521 Schiedlberg, Österreich

SEIT 2003 ZERTIFIZIERTE FORTBILDUNGSEINRICHTUNG



- EB-Qualitätssiegel der O.Ö. Erwachsenen- und Weiterbildungseinrichtungen
- waff – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds
- Anerkannter Bildungsträger in Kärnten und Salzburg